

bitte zurück

S ü d o s t d e u t s c h e s K u l t u r w e r k e.V.
Güllstraße 7, 8000 München 2

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1979

=====

1. Mitglieder:

In der ordentlichen Mitgliederversammlung am 10. März 1979 wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen: Buchhändler Hans Meschendorf, München; Prof. Dr. Richard Reinig, Aidingen; Dr. Rotraut Sutter, Salzburg und Hauptlehrer a.D. Josef Schmidt, Moosburg. Die Zahl der Mitglieder beträgt somit Ende 1979 32.

An Stelle des 1. Vorsitzenden Hans Diplich, der sich aus gesundheitlichen Gründen außerstande sah, sich für eine neuerliche Wiederwahl zur Verfügung zu stellen, wurde Prälat Prof. Josef Haltmayer, Stuttgart, zum 1. Vorsitzenden gewählt, an Stelle des Schatzmeisters Dr. Walter Loew, der wegen Arbeitsüberlastung um Ablösung von diesem Amt bat, wurde Buchhändler Hans Meschendorf von der ordentlichen Mitgliederversammlung zum Schatzmeister gewählt.

2. Tagungen der Vereinsorgane:

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 10. März 1979 statt. Vorstandssitzungen wurden abgehalten: Am 28.1., 9.3., 28.4. und 20.10.1979.

In der ordentlichen Mitgliederversammlung am 10.3.1979 teilte Dr. Schwob mit, daß der Vorstand beschlossen hat, dem 70jährigen OSTR a.D. Hans Diplich die Adam-Müller-Guttenbrunn Plakette zu verleihen. Ehrenvorsitzender Hamm, der die Laudatio hielt, würdigte dabei das Wirken des Banater Dichters, der donauschwäbisches Wesen verkörpert, die südostdeutsche Kulturgemeinschaft mitgestaltet hat und durch Nachdichtungen die Kultur der Nachbarvölker den Deutschen nähergebracht hat.

Der Vorstand war seinem Auftrag gemäß bestrebt, Arbeiten der Kulturgeschichte, der Volkskunde und der allgemeinen südostdeutschen Geschichte entsprechend zu fördern. Erfreulich ist, daß es ihm gelang, durch Heranziehen neuer Kräfte, die uns auch authentisches Wissen aus erster Hand vermittelten, die Kontinuität der Gesamtarbeit zu festigen.

Der Vorstand hat auch im Berichtsjahr an dem Band "Ostdeutsche Gedenktage" mitgearbeitet.

Die Jahresabrechnung 1979 unseres Kommissionsverlages, "Wort und Welt"-Buchverlagsges.m.b.H. & Co., München-Innsbruck, zeigt weiterhin einen erfreulichen beträchtlichen Umsatz der Publikationen des Südostdeutschen Kulturwerks.

3. Berichte an Behörden:

Es wurden erstellt: Am 31. Mai Beitrag zum Bericht der Bundesregierung gem. § 96 BVFG; am 2. Juli Statistik über den Personalstand an das Statistische Bundesamt; am 10. August Jahresrechnungsstatistik an das Statistische Bundesamt.

ikgs

4. Geschäftsführung:

Da noch kein hauptberuflicher wissenschaftlicher Leiter eingestellt werden konnte, sind von den Vorsitzenden und dem Schatzmeister sowie einem Vereinsmitglied besondere Aufgaben lt. unserem Geschäftsverteilungsplan wahrzunehmen. Für die Verwaltungsarbeiten stehen weiterhin 4 teilzeitbeschäftigte Angestellte zur Verfügung.

5. Bibliothek:

Erwerbung

Im Berichtsjahr wurden erworben (in Klammern Vergleichszahlen von 1978):

	insgesamt	durch Kauf	durch Tausch, Geschenk oder eigene Produktion
Bücher	204 (95)	86 (21)	118 (74)
Zeitschriften	93 (63)	19 (8)	74 (55)
Zeitungen	16 (16)	2 (2)	14 (14)
bibliogr. Einheiten	313 (174)	107 (31)	206 (143)
=====			

Der derzeitige Bestand der Bücherei umfaßt 4.897 bibliographische Einheiten (2.951 Bücher, 1.946 Periodica).

Die Erwerbung lag im abgelaufenen Jahr erheblich höher als in den vergangenen Jahren, was im wesentlichen darauf zurückgeht, daß aus der Bibliothek von Prof. Reiswitz eine fast vollständige Serie der "Banater Bücherei" erworben werden konnte und ferner größere Tauschsendungen aus Rumänien und Ungarn eingingen. Unter den Zeitschriften ist das neue Jahrbuch "Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen", Budapest, zu erwähnen, ebenso konnten die zwar schon seit etwa zehn Jahren erscheinenden, aber bisher schwer zugänglichen "Német filologiai tanulmányok" gekauft werden.

Der Ausbau des Sachkatalogs wurde fortgesetzt. Hingegen mußte die bereits 1977 vorgesehene Aktion, durch Anfertigung von Xeroxkopien alte wichtige Arbeiten und Dissertationen zugänglich zu machen, neuerlich aus Platzmangel verschoben werden, da zeitweise nicht einmal mehr für den regulären Eingang Stellraum vorhanden war.

Benutzung

Die Bibliothek des Südostdeutschen Kulturwerks ist die einzige Institution, die das gesamte südostdeutsche Schrifttum sammelt und auf diesem Gebiet einen einzigartig hohen Bestand besitzt. Ihr Benutzerkreis setzt sich aus in- und ausländischen Studenten und Wissenschaftlern, aus südostdeutschen Heimatforschern und aus Journalisten von Presse, Rundfunk und Fernsehen zusammen. Wie in den vergangenen Jahren ist die Bibliothek nicht nur von Vertriebenen, sondern ganz allgemein vor allem auch von den zahlreichen Benutzern der Bibliothek des Südost-Instituts in Anspruch genommen worden.



6. Südostdeutsche Vierteljahresblätter:

Die Vierteljahresblätter erschienen 1979 im 28. Jahrgang in einer Auflage von 1.500 Exemplaren. Sie erfüllten, wie vorher immer, auch 1979 ihre Aufgaben. Es gibt wohl kaum eine andere ostdeutsche Zeitschrift in der Bundesrepublik Deutschland und Österreich, die geistig regsamer wäre, ausgreifender, kulturpolitisch anregender, dabei kritisch und religiös wach, den Künsten und der Dichtung ebenso aufgeschlossen wie gesellschaftlichen Fragen, zugleich eine Helferin der südostkundlichen Forschung in all deren Verzweigungen einschließlich der Volkskunst, Kunstgeschichte, Sprachwissenschaft, besonders aber der Geschichtsschreibung. Sie entlarvte nicht selten falsche, eingefleischt verzerrte Darstellungen wesentlicher Ereignisse im Südosten.

Wie reich das von ihr Dargebotene ist, zeigt sich an der Zahl der 1979 veröffentlichten Beiträge. Es sind 234. Dazu muß man aber noch 180 Notizen und Kurzberichte hinzufügen, die oft zu kleinen Essays gediehen. Dies alles auf 320 Seiten unterzubringen, gelang nur durch stilistische Knappheit, wofür die Schriftleitung unter Dr. Heinrich Zillich sorgte, also durch gutes Deutsch, und mit diesem unterscheiden sich unsere Blätter wohltuend von heute durch Fremdwörter und Sprachunfähigkeit verdorbenen Presse- und gar vom Professorendeutsch. Es gibt keine andere so reichhaltige ostdeutsche Zeitschrift wie die unsere. Anerkennende Urteile über sie treffen häufig ein, manchmal verfaßt mit einem Beisatz von Begeisterung, so wenn uns zum Beispiel ein Gelehrter schrieb, sobald ein neues unserer Hefte bei ihm eintreffe, lasse er alles liegen, um es sofort von A bis Z zu lesen, stets zustimmend. Erfreulich ist ferner, daß sich unter die Mitarbeiter von Rang neue junge Kräfte einreihen. Leider starben einige der älteren Mitarbeiter - Professor Oskar Wittstock, Frank Togo Muth, Gustav Markus, Hermann Schlandt, Stefan Schmied und Eugen von Bonomi - doch tätig sind immer noch viele der bewährten Kräfte. Abgesehen von den von ihr erbetenen Einsendungen empfängt die Schriftleitung mehr unverlangte Beiträge, als sie verwenden kann. Das ermöglicht es ihr, das Niveau der Blätter unverändert auf dem Hochstand der besten westlichen Zeitschriften zu halten, obwohl die von uns gezahlten Honorare beschämend gering sind. Da der Absatz gut ist, keineswegs sinkt, eher steigt, dürfen wir mit dem Zustand, der Entfaltung und der Wirkung der Vierteljahresblätter zufrieden sein. Sie können sich - seit vielen Jahren - mit Recht als die wichtigste Zeitschrift für das Kulturleben der Südostdeutschen bezeichnen.

7. Veröffentlichungen:

Neben den "Südostdeutschen Vierteljahresblättern" konnten an Publikationen im Berichtsjahr zwei bedeutsame Werke herausgebracht werden:

1. Gerhard Eike H ü g e l : Hans Hermann - Monographische Studie - München 1979, 13 S. Text, 35 Abb., davon 8 farbige, Verzeichnis der Abb., Anmerkungen. Geb.
(Veröffentlichungen des Südostdeutschen Kulturwerks Reihe A: Kultur und Dichtung, Band 17) Auflage 800 Stück.

Hügel würdigt mit diesem Werk das volkstümliche, unter den Siebenbürgern in mehreren Erdteilen verbreitete Werk des 1885 in Kronstadt geborenen, in hohem Alter noch in seiner Heimat wirkenden Künstlers. Basierend auf zahlreichen mit dem Künstler geführten Gesprächen, weiß Hügel viel Unbekanntes über die frühen Schaffensjahre Hans Hermanns zu berichten. Mit dieser Veröffentlichung über den Doyen der siebenbürgischen Künstler legt das Südostdeutsche Kulturwerk zum ersten Mal eine Monographie über einen in Siebenbürgen lebenden Maler und Graphiker vor.

2. Hans M e s c h e n d ö r f e r : Das Verlagswesen der Siebenbürger Sachsen.

München 1979, 92 S. mit Abbildungen. Geb.

(Veröffentlichungen des Südostdeutschen Kulturwerks. Reihe B: Wissenschaftliche Arbeiten, Band 36) Auflage 1.000 Stück.

Als "bibliophiler Kenner und Verehrer der Kostbarkeit Buch", wie Hans Bergel im Vorwort schreibt, schildert Meschendörfer zum ersten Mal die rund vierhundertjährige Geschichte des deutschen Verlagswesens in Siebenbürgen. Das Buch bietet eine Fülle von interessanten Daten. Die sieben Kapitel reichen vom Zeitalter des Humanismus und der Reformation bis in unsere Tage, wobei nicht nur über das Verlagswesen insgesamt gesprochen, sondern fast jedesmal eine kleine Geschichte des jeweiligen Verlages gebracht wird. Buchvignetten, Holzschnittinitialen, Zierleisten und Druckerzeichen runden das äußere Bild des schönen Buches ab, mit dem nicht nur am Verlagswesen der Siebenbürger Sachsen, sondern auch allgemein Buchhistoriker und am Buchwesen Interessierte ein Standardwerk zur Hand bekommen. So hat die Publikation bereits kurz nach ihrer Veröffentlichung Rezensionen erhalten, die den Wert des Buches für die allgemeine Buchgeschichte dokumentiert.

Die Aufnahme dieser beiden Veröffentlichungen ist nach den bisher vorliegenden Stellungnahmen ausgesprochen gut.

3. Georg W i l d: Die deutsche evangelische Kirche in Jugoslawien von 1918 bis 1941.

Dieses Werk konnte bis zum Ende des Berichtsjahres in Satz gehen; es wird Anfang 1980 erscheinen.

Die evangelischen Donauschwaben bilden nur einen kleinen Teil der Deutschen aus dem Donauraum. Da die Gefahr besteht, daß dieser Teil in Vergessenheit gerät, erschien es dem Südostdeutschen Kulturwerk wichtig, diese Dokumentation herauszubringen, solange noch Wissensträger leben.

4. Christoph M a c h a t: Der Schöne Stil und die Kunst der Parlerzeit in Siebenbürgen.

Für dieses Werk konnte im Berichtsjahr ein Beitrag für die Manuskripterstellung geleistet werden. Die neue Arbeit des Verfassers, der bereits 1977 die durch das Südostdeutsche Kulturwerk herausgebrachten Publikation "Die Bergkirche zu Schäßburg und die mittelalterliche Baukunst in Siebenbürgen" verfaßte, ist ein weiteres Glied einer geplanten kunsthistorischen Reihe über die siebenbürgische Kunst des Mittelalters.

5. Südostdeutsches Künstlerbuch.

Mitglied Wilhelm Kronfuß hat im Auftrag des Südostdeutschen Kulturwerks seine Arbeit am geplanten "Südostdeutschen Künstlerbuch" fortgesetzt. Das Werk soll alle bedeutenderen südostdeutschen Künstler des 20. Jahrhunderts mit Biographie und Werksverzeichnis sowie Werksbeschreibung erfassen.

Weitere Manuskripte, die zur Veröffentlichung bereits angenommen wurden, gehen in Druck, sobald die Finanzierung geklärt ist. Diese sind:

Festschrift zum 80. Geburtstag von Franz H a m m :

Dr. Anton P e t r i , Die Gassenamen der Batschka:

Erich B e c k , Bibliographie zur Landeskunde der Bukowina, II. Teil:

Dr. Otto P é t e r d i - H a h n , Ein mittelalterliches Dorf - Seine Landwirtschaft - Bakoyperd in Ungarn:

Margarete H a r t m a n n , Das donauschwäbische Christkindlspiel:

8. Förderungsmaßnahmen:

Herrn cand.phil Dietmar Priebisch, Dülmen, konnte ein Zuschuß für einen Forschungsaufenthalt in Siebenbürgen gegeben werden. Der Förderungsbeitrag von DM 500,-- ermöglichte es Herrn Priebisch, eine 14-tägige kunsthistorische Studienreise nach Siebenbürgen zu unternehmen; die dabei gewonnenen Erkenntnisse bestätigten seine These, daß der "Media-scher Meister" seine Altartafeln nicht nur nach westfälischen Vorlagen gestaltet hat, sondern auch zwei Passionskupferstiche von Martin Schongauer mitbenutzt hat. Herr Priebisch hat dem Südostdeutschen Kulturwerk einen 32-seitigen Bericht erstattet, erste Ergebnisse wird er in den Südostdeutschen Vierteljahresblättern veröffentlichen.

9. Veranstaltungen:

1. Lichtbildervortrag von Uni.-Prof. Dr. Josef Schramm, Salzburg, "Ethnographische Probleme im pannonischen Raum" am 10. 3. 1979 in München.

Die Vortragenden, Univ.-Prof. Dr. Josef Schramm vom Geographischen Institut der Universität Salzburg und sein Assistent Dr. Lackner erläuterten anhand von Lichtbildern die Bedeutung der Siedlungsformen und Bauweisen verschiedener ethnischer Gruppen Südosteuropas und deutscher Siedlungen in Südamerika für die Entstehung einer Kulturlandschaft.

2. Deutsch-Rumänische Tagung in Zusammenarbeit mit der "Rumänischen Akademischen Gesellschaft": "Das Bild der Deutschen bei den Rumänen - Das Bild der Rumänen bei den Deutschen" vom 25. - 27. 10. 1979 in München.

Dieser in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerten Veranstaltung muß von der Durchführung her wie vom Rang der Vorträge nebst

Diskussionen beste Qualität bescheinigt werden. Prominente Vertreter des gesamten Deutschtums aus dem ehemaligen Rumänien hatten sich neben seit Jahrzehnten im Westen lebenden, zum Teil an bedeutenden europäischen Universitäten lehrenden Rumänen eingefunden und waren teils als Vortragende, teils als Diskussionsredner vor einer zahlreichen Zuhörerschaft beteiligt. Die "gehaltenen Vorträge und anschließenden Gespräche boten sowohl von den Themen als auch deren Darlegung her das Bild ebenso vielfältigen Bemühens um die Erschließung gangbarer Wege über die nationale Grenze aufeinander zu", schreibt die "Siebenbürgische Zeitung". "Das runde Dutzend Vorträge und Referate war 'garniert' von historisch wie kulturpolitisch überaus interessanten Diskussionsbeiträgen" (Siebenbürgische Zeitung).

Die gut besuchte Tagung hatte hohes Niveau und fand in der Presse Beachtung. Auch die Stadt München zeigte Interesse an der Veranstaltung. Stadträte hatten die aus mehreren Ländern Europas angereisten Teilnehmer zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen.

3. Vortragsabend mit der Semmelweis-Vereinigung Banater Heilberufler

Beisitzer Johann A. Stupp nahm als Vertreter des Südostdeutschen Kulturwerks am 1.2.1979 an einem Vortragsabend mit der Semmelweis Vereinigung Banater Heilberufler in Sindelfingen teil. Er hielt den vielbeachteten Vortrag "Die Lehrer der Medizin im alten Ungarn vor Semmelweis".

Die Mitwirkung des Südostdeutschen Kulturwerks an dieser Veranstaltung war darin begründet, daß die Semmelweis-Vereinigung Banater Heilberufler auch südostdeutsche kulturelle Ziele verfolgt.

10. Bedeutung der Einrichtungen des Südostdeutschen Kulturwerks:

Der Zustrom von deutschen Aussiedlern aus Südosteuropa hat auch im Jahre 1979 angehalten. Vor allem aus Rumänien kamen im Zuge der Familienzusammenführung deutsche Aussiedler, darunter viele Studenten, Lehrer und Forscher. Aus diesem Grunde hat sich die rege Belegung der Benutzung der Einrichtungen des Südostdeutschen Kulturwerks in den letzten Jahren im Berichtsjahr noch wesentlich verstärkt. Das Südostdeutsche Kulturwerk erwies sich als wertvolle Hilfsquelle bei der Beschaffung von Literatur für diesen Personenkreis, der auch einen großen Anteil der Benutzer der Bibliothek des Südostdeutschen Kulturwerks ausmacht. Eine Reihe von Manuskripten, zum Teil Arbeiten, die noch in der alten Heimat angefertigt oder begonnen werden, wurden dem Südostdeutschen Kulturwerk zur Prüfung und Drucklegung angeboten. Das Kulturwerk sieht eine besondere Aufgabe darin, den Verfassern den evtl. Abschluß dieser Arbeiten zu ermöglichen und ihnen Hilfestellung bei deren Veröffentlichung zu leisten. Leider sind die Möglichkeiten des Südostdeutschen Kulturwerks durch die zur Verfügung stehenden Mittel eingeschränkt.